



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumpfenberg, Wilhelm

München, 1673

1087. Zu Messina in Sicilia/ von den Wunderzeichen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38296

den man Ilgen nennet / ein miraculos Capellen zu Ehren vnser lieben Frauen erbauet / weil nach gethanem Gelübd die Pest der Orten nachgelassen. Das alte Mutter Gottes Bild hat der Herr Prælat auß dem Kloster hieher mit grosser solennität getragen / daher das Volck dise Andacht darzu Geschöpfft vnd grosse Gnaden empfanget. Das erste Wunder hat sich zugetragen im Jahr 1643. den 15. July / weilen aber dises vnd andere gemein seyn / werden sie allhie nit gezeichnet.

1087.

Vnser lieben Frauen Bild

Von den Wunderzeichen

Zu Messina in Sicilia.

Dieses Bild wird also genannt / biweil es / so bald es auff den Altar gesetzt worden / als bald Wunder gewürcket / ist außserhalb der Statt in dem jenen Kloster / welches in dem Jahr 1452. ein reiche Wittfrau erbauet / vnd sambt anderen Jungfrauen / so ihrem Exempel gefolget / darein gangen / zu der ersten Abbtissin erwöhlet worden. Ein frommer Mahler wolte für sich selbst ein schönes vnser lieben Frauen Bild mahlen / so er in seinem Hauß / an einem sauberen Ort verehren könte / gienge ihme das Gemähl glücklich fort / allein das Angesicht wolte ihme nit gerathen / wie er es in dem Sinn hatte / ist darob einmal entschlaffen / vnd als er erwachet / vnd in dem Werck fortfahren wolte / hat er gesehen / daß es

es auff das schönste vnd künstlichste außgemacht gewesen / da er doch kein vornehmer Mahler ware / gedachte / es wolle sich nit gebühren / daß ein solches Wunder Bild in seinem / als weltlichem Hauß verehret solle werden / übergibet es derowegen disen Kloster Frauen / zu dem H. Geist genant / erzehlet ihnen / wie es mit hergangen / welche es auff den Altar öffentlich gestellet / vnd den Namen von der Empfängniß gegeben : entzwischen ist solcher Zulauff worden auß der Statt / daß man die erste acht Tag auch zu Nacht die Kirch nit zuschließen können / vnd sovil Wunder geschehen / daß mans vnser Frau von den Wunderzeichen genennet. Zur Hungerszeit als die Abbtissin die äußerste Noth des Klosters der Mutter Gottes befohlen / hat man bey der Kloster Thür so viel Meel gefunden / daß kaum acht Esel solches ertragen hätten / da man doch nit gewußt / wo her; oder wer solches gebracht. Das Fest dieses Bilds hat sich den achten December auch mit einem Wunder angefangen. Der Messner dieser Kirch weltlichen Stands / hat den Abend vor dem Fest vergessen die Ampel zuschüren / vnd Del zuzugießen / ist derowegen in aller Frühe in die Kirch kommen / sein Amt zuverrichten / so er vermeinet außgeloschen zu seyn / findet sie aber brinnend / zeigt solches Wunder den Kloster Frauen an / vnd da man recht zugesehen / hat sich befunden / daß in der Ampel ein Materi einer Milch gleich gewesen / dergleichen nie kein Mensch gesehen / vnd hat dise Materi durch die ganze Octab des Fests hinauß gebrunnen. Ein Klosterfrau hatte sondere Andacht zu diesem Bild / fastete vor vnser Frauen Himmelfahrt fünffzehen Tag / vnd erbettelte täglich / an statt eines Almosen / von der Schaffnerin ein Brodt / welches / als sie es in die Hand nam / wurde es warm / weich / vnd nit anderst / als wann es erst frisch auß dem Ofen käme / ob es schon zuvor gemeinlich

meintlich alt vnd hart gewesen / vnd wäre dises
Wunder verborgen gewesen / wann nit die Jungfrau
die Schaffnerin bey der Abbtiffin angeklaget / daß sie
wider die Armuth alle Tag neu Brodt bache: Die
Abbtiffin aber wuste wol / wie oft man bache / vnd
wann man neues Brodt auff den Tisch lege / hat das
Wunder erkennet / vnd gesehen / daß der Mutter Got-
tes dises Fasten angenehm seye.

1088.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Anzingen

In Ober-Teutschland.

Dieses alte Bild haben drey Gottsfürchtige We-
ber zu Ehren gebracht / im Jahr 1625. welche /
als sie in der Procession / so die Statt München alle
vier Jahr nach Alten-Deettingen pflegt anzustellen /
mit Walleten / vnd im heimgehen / in dem Dorff An-
zingen in der Kirch einkehreten / haben sie dises alte
Bild / solches zusäubern vnd zuerneuern mit des
Pfarz-Herrens Erlaubnuß nach München genommen.
Nach deme es erneueret / ist es lange Zeit in eines
Webers Haus gestanden / welches vil in dem Schlaf
ermahnet / besuchet / Opffer gebracht / vnd Gnaben er-
halten / nit anderst / als wann dises Weber Haus ein
Kirchen wäre / derowegen hat man es in des heiligen
Petri Pfarz-Kirch getragen: allwo so vil dem Bild
geopfferet worden / wegen der Wunderwerck (auß
denen sibentzig auffgemercket worden) daß man zu
Anzing